

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

98 (26.4.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060786)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 98. Donnerstag, den 26. April 1888. 14. Jahrgang.

Der Gesundheitszustand unseres Kaisers.

Das „Berl. Tgl.“ schreibt: „Wenngleich die Schwankungen, welche der Leidenszustand des Kaisers in der vorausgegangenen Woche aufzuweisen hatte, selbst bei verhältnismäßig günstigen Anzeichen optimistische Erwartungen nicht mehr wollen aufkommen lassen, so darf die Stetigkeit in der Besserung während der letzten zwei Tage auch wieder die Schwarzseherei zurückdrängen. Nach gut verlaufener Nacht konnte bei der heutigen ärztlichen Konferenz nur geringes Fieber (38 Grad) und ein befriedigendes Allgemeinbefinden festgestellt werden. Die daran sich knüpfende Hoffnung auf den guten Verlauf am heutigen Tage wird nur durch die Besorgnis eingegrenzt, daß Aufregungen, welche möglicherweise der Besuch der Königin von England für den hohen Patienten im Gefolge haben könnte nicht ausbleiben werden.“

Schon mehrere Male seit des Kaisers Aufenthalt in Charlottenburg und auch in der jüngsten Zeit wieder ist der Auswurf des Patienten mikroskopisch untersucht worden. Die Resultate dieser Untersuchung decken sich genau mit den von Prof. Waldeyer s. J. in San Remo gewonnenen. Ueber die Natur des Grundleidens kann also keinerlei Zweifel mehr bestehen, und an dem Ernst der Gesamtsituation wird auch durch die jetzt eingetretene Pause der Besserung und Erleichterung nichts geändert. Gleichwohl ist der Kaiser, sein hohes Haus und das ganze Volk dem Himmel dankbar für die Besserung der jetzigen Tage und Stunden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Das Befinden des Kaisers zeigt deutlich eine erkennbare Neigung zu langsam fortschreitender Besserung. Das Fieber fällt in den letzten Tagen regelmäßig und zeigt heute nur 38 Grad. Die Aerzte hoffen ein weiteres Abfallen in Anbetracht der objektiven Erscheinungen der letzten Tage und besonders der Rückkehr des Appetits. Die bisherige ziemlich reichliche Nahrungsaufnahme geschah nur auf dringendes Anrathen der Aerzte und hat gute Dienste gethan. Die jetzt eingetretene Neigung zur Speisenaufnahme ist ein erfreuliches Zeichen, trotzdem muß die Situation mit Vorsicht beurtheilt werden. Die Gemüthsbewegung infolge des hohen Besuches hat bisher keinen üblen Einfluß geübt. — Prof. Krause verläßt bis auf Weiteres die Wohnung im Schloß.

Politische Rundschau.

R. Die Landtagssession wird jedenfalls bald eine Vertagung erfahren, da ihr Arbeitspensum so ziemlich aufgebraucht ist, die Verfassungsänderung beim Schulgesetz jedenfalls aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Möglicherweise kann die Mitte des Juni bis zum Schluß herankommen. Der Besuch der Königin von England trägt nur einen privaten Charakter, sie wäre nach den jüngsten Vorgängen aller Wahrscheinlichkeit noch nicht gekommen, um nicht den braven Leuten, welche Kaiser Friedrich Mangel an nationaler Politik nachreden, erneuten Stoff zu solchen freilich ablernen, aber doch immerhin furchtbaren Beschuldigungen zu geben, wenn die Tage des geliebten Schwiegersohnes nicht gezählt wären. So aber kann es die hohe Frau nicht über sich gewinnen, ihn noch einmal zu sehen, bevor er in jenes Reich eingeht, wo kein Groll, kein Haß und keine Verleumdung mehr ist. — Floquet geräth immer mehr in die Enge, kaum weiß er mehr, was er thut. Bald ermahnt er die Polizeigewalt durch persönliches Bemühen zur Strenge und zur Treue an die Republik, bald verspricht er den Beschwerdeführern über die Polizei strengste Untersuchung. Im Senat schwächte er Aufstun-

balb ist er hoffnungsvoll, bald kleinmüthig. Die Boulangeristen reiben sich die Hände und schreiten immer weiter vorwärts. In der Stichwahl im Departement Aude wurde ein Boulangerist mit 29 350 Stimmen gewählt. Man spricht schon davon, daß Gragnon, der sich Wilson gegenüber so gefällig erwies, in seiner Stellung als Polizeichef den Boulangerismus begünstige. Floquet nimmt ihn aber in Schutz, was vielen Leuten viel zu denken giebt. Der Senat war so erschreckt, daß er auf Antrag Floquet's wirklich in seiner letzten Sitzung zur einfachen Tagesordnung überging, nur weil er Furcht hegte, daß die Diktatur schon fertig sein könne. Man mußte offenbar nicht, was Floquet vorhatte und wollte lieber jede Gelegenheit zu einer Katastrophe vermeiden. Der Municipalrath hatte am 23. April eine stürmische Sitzung, wozu die Agitation Boulanger's die Veranlassung gab. Schließlich wurde der Antrag Joffrins angenommen, welcher das Auftreten und die Agitation Boulanger's tadelte. Auch wurde beschlossen, daß der Municipalrath dem Ministerium Floquet sein volles Vertrauen ausspreche. Dann erklärte sich der Municipalrath auch bereit, sich an die Spitze der Bevölkerung zu stellen, um die Republik und die Freiheit zu retten. Der Municipalrath wird dem Boulangerismus keinen großen Abbruch thun, da dieser Strom viel zu reizend geworden ist. Ebenso wie die Grundbesitzer der Kammer bereits von ihm unterwühlt worden sind, so wird dieser Fall auch beim Municipalrath eintreten, wenn es wirklich noch nicht so weit gekommen sein sollte. — Zur Charakteristik der Bauern aufstände in Rumänien theilt der Korrespondent der „Times“ in Bukarest die folgenden Thatfachen mit, welche zur Genüge erweisen, daß organisiert: russische Intriguen den Vorfällen zu Grunde liegen. „Ein Mitglied der konservativen Partei erhielt am letzten Dienstag den Besuch seines Verwalters, welcher ihm mittheilte, daß auf seinen Gütern ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Dorfbewohner hatten sich noch am Tage zuvor ganz ruhig verhalten. Gegen Abend aber fuhr ein Kutscher vor dem Wirthshaus des Dorfes vor, aus dem mehrere feingekleidete Herren austraten. Dieselben hielten eine weiße Flagge — das russische Wahrzeichen — auf und fuhr dann wieder fort. Am nächsten Morgen war das Dorf in Aufruhr. In Raboran hielt ein Redner eine leidenschaftliche Ansprache an das Volk, in welcher er den Leuten sagte, daß Alexander von Rußland alle ihre Wünsche erfüllen würde. In Arzari war ein gewisser Befahrer Namens Feodoroff der Anführer des Aufstandes und die Bauern schrien: „Lang lebe Rußland, welches uns Land und Geld geben will!“ Einige Beamte, welche Anhänger Bratianu's sind, werden beschuldigt, die Führerrolle bei den Aufständen übernommen zu haben. Es scheint aber, daß sie nur die Wahl hatten, sich an die Spitze der Auftrüher zu stellen, oder ermordet zu werden. Einige der weniger Standhaften gaben deshalb nach. An einigen Orten verloren die Beamten der letzten Regierung völlig den Kopf. Unter der Drohung, ermordet zu werden, forderten sie die Bauern auf, sich selbst Land und Land, und was sie sonst wünschten, zu nehmen. Jedenfalls haben die Aufstände eine weitgehende Demoralisation in Bukarest angerichtet. Die Bauern meinen, da die Städte ihre Forderungen mittelst Tumulten durchgesetzt haben, denselben Weg beschreiten zu sollen. Man darf jedoch nicht vergessen, daß in vielen Distrikten das größte Elend, ja fast eine Hungernoth herrscht.“ Daran, daß man in Bukarest den Muth finden werde, die Entfremdung des Gesandten Hitrowo vom Petersburger Kabinete zu fordern, soll nicht mehr zu glauben sein. — In Serbien soll ein Ministerwechsel nahe bevorstehen. — Die Stellung des Großvezirs soll nach Mittheilungen aus Konstantinopel erschüttert sein.

Das Gerücht von dem baldigen Rücktritt des Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, erhält sich; wie es heißt, hat der Zar den General Doentelen zu seinem Nachfolger bestimmt. Es sei aber bemerkt, daß es sich hierbei nur um Gerüchte handelt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts Generals der Kavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll und des General-Adjutanten General-Majors v. Winterfeld entgegen. Abends 8 Uhr findet aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien bei den Kaiserl. Majestäten im Schloß zu Charlottenburg ein Diner von einigen 20 Gedecken statt, an welchem außer Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und deren Prinzessin Tochter Beatrix nebst Gemahl, dem Prinzen Heinrich von Battenberg, und den Damen und Herren des Gefolges, auch die Prinzessinnen Töchter Viktoria, Sophie und Margarethe, sowie die Personen der Umgebung der Kaiserl. Majestäten, der General-Arzt Dr. Wegner und Dr. Hovell und die Damen und Herren der hiesigen großbritannischen Botschaft etc. Theil nehmen werden. — Nach dem „Posener Tgl.“ sind die Großgrundbesitzer v. Potocki-Bendlewo, v. Lonski-Pofadowo und v. Taczanowski-Szyprow in den Grafenstand erhoben, Graf Poninski-Wreschen ins Herrenhaus berufen. Die Nachricht, daß der Herr Geh. Kommerzienrath F. A. Krupp in den Freiherrenstand erhoben werden sollte, war richtig. Die „Rhein. Westf. Ztg.“ erfährt aus sicherer Quelle, daß Herr Krupp gebeten hat, es möchte die beabsichtigte Ständehöherhebung unterbleiben. — Der zum deutschen Gesandten in Bukarest ernannte Legationsrath v. Bülow, bisher erster Botschafts-Sekretär bei der Botschaft am russischen Hof, ist aus St. Petersburg hier eingetroffen. Wie nach der „Westf. Ztg.“ verlautet, wird der Legationsrath Graf v. Portals, Hilfsarbeiter im auswärtigen Amte, die Stelle des ersten Botschafts-Sekretärs bei der Botschaft in St. Petersburg erhalten. — Der Kapt. z. S., Freiherr v. Soden-Vibran, hat sich bis zum Antritt seiner Stellung als Kommandant S. M. S. „Bayern“ mit Urlaub nach Süddeutschland begeben. — Der Ober-Stabsarzt Dr. Kunzen von der Marine ist mit Urlaub bis Ende dieses Monats hier eingetroffen.

Dem Grafen Herbert Bismarck, Staatssekretär im auswärtigen Amte, ist nach Mittheilung der hiesigen „Vörlenberichter“, der Charakter als Staatsminister verliehen worden. Graf Herbert tritt damit in denselben Rang, wie ihn z. Bt. der Staatsminister v. Bötticher hatte.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, ist bekanntlich dem Bundesrathe zugegangen und dort den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen worden. Wenn diese Ausschüsse ihre gemeinsame Arbeit nicht sofort aufnehmen dürften, so wird man mit der Annahme nicht zögern, daß bei dem Umfang des Gesetzentwurfs — derselbe soll 155 Paragraphen zählen — namentlich aber bei den immerhin bedeutenden Abweichungen, welche derselbe gegenüber den Grundzügen aufweist, die Vorbereitung des Referenten, sowie die Stellungnahme der Einzelregierungen zu diesen Abweichungen einige Zeit in Anspruch nehmen muß.

Dem Bundesrathe sind zwei Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1887 erfolgten Ausprägungen von

IV.

In Treutlingen waren acht Tage nach jener Szene auf dem Wirthschaftshofe vergangen, als an einem thaufrischen Junimorgen der alte Kutscher Johann mit der großen, altmodischen Stadtsalefche die gnädige Herrschaft und den Doktor zur nächsten Bahnstation fuhr.

Schwerfällig bewegte sich der Wagen vorwärts und finsterte schaute der Graf vor sich nieder. Aus seiner Bequemlichkeit gerissen, unter den Stößen des Fahrzeuges leidend, hatte er keinen Blick für die herrliche Umgebung. Erst nach und nach schenkte der Gattin zärtliche Sorgfalt, des Doktors munteres Geplauder von seiner Stira die düsteren Falten. Die balsamischen Düfte, welche die ganze Atmosphäre erfüllten, thaten seiner leidenden Brust wohl und endlich schweifte auch sein Blick, mit so etwas wie Wohlgefallen, über die sonnigen Höhen und die lieblichen Thäler an beiden Seiten des Weges.

Mit stolzem Aufgähnen folgte sein Auge den leichten, anmüthigen Bewegungen des Neffen, der es vorgezogen, hoch zu Ross den Weg zur Stadt zurückzulegen. Wenn sich der junge Mann zurückwandte, um, liebend zum Grafen herabgebengt, sich zu erkundigen, ob das Fahren den Onkel nicht zu sehr anstrengte, dann hingen die Augen der beiden Alten mit so inniger Liebe an dem jugendfrischen Antlitze des Neffen, als wäre es das des eigenen Kindes.

Selbst der alte Doktor Buchwald schaute mit unverkennbarem Wohlgefallen auf den jungen, graziösen Reiter. Von dem, der Kutsche folgenden Korbwagen tönte munteres Lachen und Plaudern. Dort thronte auf dem Gepäc der Herrschaft neben dem alten Diener Fräulein Bertha, die Kammerjungfer, die lastig mit dem sie fahrenden jungen Kutscher scherzte. Waren doch all' ihre Wünsche erfüllt! Die Baronin hatte ihr am Morgen nach jenem stürmischen Abend selbst das Angebot gemacht, die Gräfin nach Berlin zu begleiten. Als Bertha überrascht stillschwieg, deutete ihre Herrin dies Zögern als Anhänglichkeit an ihre Persönlichkeit und versprach, um ihrem Willen erfüllt zu sehen, zu dem von der Gräfin sicher gewähltem guten Gehalt noch eine ansehnliche Summe und etliche von Bertha sehr gewünschte Toilettenstücke zuzulegen.

(Fortsetzung folgt.)

Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Wenig Wochen sind zu vollster, gegenseitiger Zufriedenheit in ungetrübtem Glück vergangen.

Raube Novembertage tosen, mit eisigen Schneeflocken vermisch, über die den Stoppelfelder und schauernd sucht der Deutsche die heimlich traulichen Stellen an Ofen und Kaminen auf. Im Schloße war fröhliche Jagdgesellschaft versammelt, bis der Morgen dümmerte und wenig Tage später lag Herr von Schlieben schwer erkrankt, eine Folge hiesiger Erkältung, wie der Arzt sagte, an Brustentzündung darnieder. Gram und Trauer lasteten auf der sonst so fröhlichen Stätte. Jübeln und Lachen war verstummt und gedrückt weilten die Kleinen im Zimmer der Sonne. Endlich — endlich war die Krisis überwunden, doch überaus langsam schritt die Genesung vorwärts. Der Arzt gab den Rath, den Winter in Italien zu verleben, und so beschloß Frau von Schlieben, mit der ganzen Familie zu reisen, da sie ihren Mann nicht fremder Pflege überlassen wollte. Wie freute sich Leonore schon auf den Aufenthalt im Lande der Citronen und Orangen. Da traf gerade zur Weihnachtszeit ein Brief des Vormundes ein, der Leonore zurück zur Heimath rief. Der Pastor schrieb, er habe lange geruht nachsicht geübt mit dem erkrankten Mündel, werde aber nie dulden, daß Leonore in einer so weit entfernten Stellung bleibe, noch viel weniger, daß sie mit nach Italien gehe. Bitternd und weinend ging Leonore mit dem Briefe in der Hand zu ihrer Gebieterin. Leider fiel mit der Abreise sehr befehlen wollte, um mit ganzer Familie zum 2. Januar in Berlin einzutreffen; da der Pastor diesen Tag und Ort zur Zusammenkunft bestimmt hatte. Frau von Schlieben wollte dann versuchen, mit Bitten und Zureden dem Vormunde die Einwilligung zur Reise abzufragen.

Der 2. Januar traf auch richtig die Schlieben'sche Familie und Leonore in Berlin; auch Pastor Dunker erschien zur bestimmten Zeit, doch kein Witten und Flehen konnte den steinharten Mann er-

weichen. Er blieb dabei, der Trost seines Mündels müsse gebrochen werden und sie lehre entweder mit ihm zur Heimath zurück und heirathe den Lehrer, oder sie trete zur ferneren Ausbildung in das Städt „Marinhof“. Nur mit Mühe gewährte er dem verzweifelten Mädchen drei Tage Freiheit, so lange sich noch die Familie in Berlin aufhielt. Hatte sich Leonore nun auf der Reise erkältet, oder that es der Trennungs- und Verzweilungsschmerz, kurz, als nach drei Tagen der Pastor Dunker kam, Leonore abzuholen, fand er sie in wilden Fieberphantasien. So ward sie ohne Bewußtsein in das Städt geschafft. Trotz aller Pflege ward der Zustand von Tag zu Tag schlimmer und die Hoffnung aufgebend, suchte der Arzt, um seine Meinung befragt, trostlos mit den Schultern. Der Pastor, der unabänderlich nach Hause gemußt, erhielt fast täglich durch die Oberin Nachricht. In zagendem Hangen und Bangen nahte der neunte Tag. Der Arzt erklärte, noch vor Witternacht müsse es sich entscheiden, doch habe ihm vor der Krisis, da die Kräfte des Mädchens erschöpft seien und sich schon krampfartige Anfälle zeigten. Er versprach zur angegebenen Zeit noch einmal nachzuzufahren.

Die Oberin, von ihrem Neffen unterrichtet, wie viel von dem Leben der Kranken abhing, wich keinen Moment vom Lager derselben. Noch hatte die Uhr nicht zehn geschlagen und doch wurden die Krampfanfälle immer heftiger, das Jammer der Kranken drang unheimlich durch die langen Korridore und als nach elf Uhr der Arzt eintrat, sah man auf seinem Gesicht sofort vollständige Hoffnungslosigkeit.

Kürzer und schwächer ward der Athem der Kranken, mehr und mehr in ein Rötheln übergehend; jetzt nahm auch das Gesicht jene dem Tode eigenthümliche Bleifarbe an, tief sanken die Augen in ihre Höhlen zurück, — ein tiefer Athemzug — und still beängstigt, ersickend still war es im kleinen Zimmer, ein Menschenathem blieb aus. Leise bog der Arzt die krampfhaft weit geöffneten Augenlider nieder, noch ein scharfes Beobachten des Antlitzes, ein athemloses Horchen, dann sagte der Doktor eintönig zur Oberin: „Das Leben ist entflohen“, und verließ mit stummer Verbeugung das Zimmer. Starr schaute er die Oberin eine Weile in das bleiche, stille Antlitze, dann eilte sie leise erschauernd auf ihr Zimmer und sandte dem bangenden Neffen telegraphisch die Trauerkunde.

Reichs-Gold- und Silbermünzen, sowie eine Zusammenstellung der Ergebnisse der im Jahre 1887 auf den einzelnen Münzstätten mit auf anderen deutschen Münzstätten geprägten Reichs-Gold- und Silbermünzen angestellten Untersuchungen zur Kenntnissnahme festgestellt worden. Nach diesen Ueberprüfungen sind im Jahre 1887 von Goldmünzen nur Doppelfranken und diese auch nur in Berlin und Hamburg geprägt worden, und zwar in Berlin 5 660 176 Stück, in Hamburg 250 595, insgesammt 5 910 771 Stück. An Silbermünzen sind nur Einmarkstücke in Berlin, und zwar 3 005 644 Stück geprägt worden. Der Gesamtbetrag der im Jahre 1887 ausgeprägten Reichs-Gold- und Silbermünzen beläuft sich danach auf 121 221 064 Mark.

An die Stelle des verstorbenen nichtständigen Mitgliedes im Reichs-Versicherungsamte, Bergass Hofrath a. D. Gilt, ist dessen bisheriger Stellvertreter Dr. Mactius getreten. Eine Neuwahl wird erst nach Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode, im Jahre 1890 vorgenommen werden.

Charlottenburg, 24. April. Der Empfang der Königin von England fand in einfacher Weise statt. Nach dem Einlaufen des Zuges in den Bahnhof bestieg der Kronprinz den Wagen der Königin, wo er die erste herzlichste Begrüßung empfing. Die übrigen Familienmitglieder und die Kaiserin beglückwünschten die hohe Frau auf dem Perron, wo nur die Spitze der städtischen Behörden erschienen waren, während das Publikum, das wegen der früheren Ankunft des Zuges nur spärlich erschienen, die Königin auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem Schloß ehrfurchtsvoll begrüßte. Der Kronprinz begleitete die Königin nach dem Schloß und kehrte dann nach Berlin zurück. Die Königin soll um 3 1/2 Uhr nach Berlin fahren.

Leberau, 20. April. In der letzten Woche gingen sechs junge Leute nach St. D. S., um sich dort in die Fremdelegation anwerben zu lassen. Dieselben wurden im Rekruturingsbüro dafelbst angenommen und erhielten jeder 650 Fr. für die Weiterbeförderung über Nancy. Die sechs zukünftigen Legionäre lebt nun in St. D. lustig und in Freude, aber als der Reisegel in der Wirtschaft verbräutet war, dachten sie an den Rückzug von Longson und die vielen Todtenscheine, welche wöchentlich im Esatz aus der Legion eintreffen. Diese Beobachtungen brachten die Leute zu einem anderen Entschluß und sie fanden rasch wieder den Weg über die Grenze nach Deutschland zurück. Des Rekruturingsbüro St. D. S. hat jetzt das Nachsehen.

Ausland.

Brüssel, 24. April. Die „Post“ läßt sich von hier schreiben: In Paris macht es den besten Eindruck, daß die Kammer gestern dem Kriegsminister ihr Vertrauen ausgesprochen hat. Die Sitzung des Stadtraths gestern war sehr stimmungsvoll. Seine Tagesordnung findet in der Bevölkerung eine günstige Beurtheilung. Der Abend verlief ruhig. Die „Times“ meinen, die Königin von England werde keinen Druck auf den kranken Kaiser auszuüben versuchen; sie würdige die Gründe, die die Vatteberge-Heirath verhindern. Die „Times“ hoffen, von den gehässigen Verleumdungen der Königin nichts mehr zu hören. Die englische Presse wünscht dem Lande Glück zu der Bezeugung in Jansbrud; sie beweise die enge Freundschaft der beiden Länder und die Gemeinsamkeit ihrer Gesichtspunkte in der orientalischen Frage.

Paris, 24. April. Die boulangistischen Studenten hielten im Saale Jussieu eine Versammlung ab und beschloßen, gegenwärtig von jeder öffentlichen Manifestation abzusehen, jedoch energisch Stellung zu nehmen, falls die Provokationen erneuert werden sollten. Das antiboulangistische Komitee der Arbeiterpartei hat die heute beabsichtigte Manifestation aufgegeben. Dem „Figaro“ zufolge beabsichtigt Präsident Carnot, in Bordeaux zu Gunsten der bestehenden Verfassung zu sprechen. Dasselbe Blatt verleiht, der Graf von Paris werde sich für Revision der Verfassung aussprechen.

Paris, 24. April. Die Kammer hat mit 377 gegen 175 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher dem Vertrauen auf die Energie und Umsicht des zivilen Kriegsministers Freycinet Ausdruck gegeben und die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß er es verstehen werde, die nationale Vertheidigung zu sichern und die militärische Disziplin aufrecht zu erhalten.

Rom, 23. April. Dem „Fausulla“ zufolge geht die Königin mit einem Geschwader zur Ausstellung nach Barcelona.

Kopenhagen, 23. April. Dr. Pechule ist zum Observator an der hiesigen Sternwarte ernannt.

In Schweden ist die Erhöhung des Zolles für Reis auf 4,30 Kronen angenommen und tritt dem Vernehmen nach am 1. Mai in Kraft.

Madrid, 24. April. Nachrichten aus Palmas (Canarische Inseln) zufolge griffen Eingeborene die englische Faktorei Cabo Ruby an der afrikanischen Küste an und tödteten einige Beamte. Unter den Getödteten befindet sich auch der Direktor der Faktorei, Moore.

London, 24. April. Unterhaus. Zweite Lesung der Einnahmehaushalt. Der Antrag Gladstone's, betreffend die Erbschaftsteuer, wird von der Regierung als Mißtrauensvotum bekämpft und nach siebenstündiger Debatte mit 310 gegen 217 Stimmen abgelehnt. Das Einnahmehaushalt wurde genehmigt.

London, 24. April. Ueber das Ausbeutungssystem der Arbeiter wird berichtet: Der Ungar Samuel Wildmann hat für ein Zimmer, welches 1/2 Yards im Uebervorteil liegt und in welchem er mit seiner Frau und sechs Kindern wohnt, 4 Schillinge die Woche zu zahlen; 100 Personen leben mit ihm in demselben dreifüßrigen Hause. Der Israelit Charles Solomon, welcher sich selbst als ein „knifer“ (Vohnabschneider) beschrieb, bekannte selbst, daß er die Anfertigung von Stiefeln kontraktlich für 4 Schillinge das Duzend übernehme, wovon er selbst 2 Schillinge behielte, während die drei „Finisher“ sich in die übrigen 2 Schillinge theilten. Gefragt, ob er diese Theilung des Geldes für gerecht erachte, antwortete er cynisch, daß noch Niemand sich darüber beschwert habe. Auch gäbe es in Hülle und Fülle Leute, welche den Kontrakt übernehmen, und andere, welche so bezahlt arbeiten würden. Die Arbeitszeit betrage 17 bis 18 Stunden. Zum Betriebe seines Geschäftes sei kein großes Kapital als 1—2 Pfund Sterling erforderlich. Der Zeuge Solomon Rosenberg ist seit 18 Jahren in England und hat stets im Schuhmachergeschäft gearbeitet. Er verdient durchschnittlich 15 sh. die Woche, wovon er jedoch 9 sh. 6 d. für Miete, Del. u. d. zu verwenden hat, so daß 5 sh. 6 d. für die Erhaltung der Familie übrig bleiben. Ein anderer Zeuge, Solomon Braun, erklärte, daß er seit Jahren nicht mehr als 5 sh. Lohn verdient habe. Das Ausbeutungssystem des Ostendes graffirt namentlich unter der armen jüdischen Bevölkerung von Spitalfields, Whitechapel und Commercial Road. Die Wohnungsverhältnisse spotten theilweise aller Beschreibung. Im Verlauf des Verhörs wurde von einem Zeugen angeführt, daß er in einem 9 Fuß breiten und 15 Fuß langen Zimmer einmal 18 Personen habe wohnen sehen.

Sofia, 23. April. Prinz Ferdinand wird sich am nächsten Donnerstag in Begleitung der Minister Stambuloff und Radewitsch nach Tirnawa begeben, wo er während des Osterfestes zu bleiben gedenkt. Seine Abwesenheit wird etwa 14 Tage dauern. — Der Prozeß gegen Popoff hat heute früh begonnen; die Verteidiger hatten beantragt, denselben auf vier Tage zu verschieben, und legten, da der Gerichtshof dies ablehnte, die Vertheidigung nieder. Popoff wird sich nun selbst vertheidigen.

Washington, 23. April. In der Repräsentantenkammer brachte der Republikaner Morrow den Antrag ein, die Unionsregie-

rung solle die Samoaner unterstützen, eine unabhängige, aus Eingeborenen bestehende Regierung einzuführen. Der Antrag fordert Cleveland auf, seine guten Dienste zur Geltung zu bringen, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten Samoas zu beseitigen.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. April. S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“ hat heute Vormittag die hiesige Röhre verlassen und ist zu einer mehrstägigen Uebungsfahrt in See gegangen. — Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. April d. J. ist der Oberfeuerwerker v. Schramm zum Feuerwerks-Lieutenant, die Obertrupper Ligat, Fabriz und Grühl sind zu Torpeder-Lieutenanten befördert. — Der Feuerwerks-Lieutenant v. Schramm ist zum Artillerie-Depot Wilhelmshaven verlegt.

Kiel, 24. April. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. April cr. ist den Kadetten v. Strombeck, Höpfner, Goette I, Barcktrapp, Tiesmeyer, Lohmann, Rex-roth, Karpf, Schröder, Fuchs, Redlich, Eilmer, v. Mantey, Jacobi, Richter, Keller, Kopp, Lübbert, Kinkel, Dyck, v. Kofz, Koeber, Graf Posadowsky-Wehner, Pieper, Goette II, Hering, Graf v. Saurma-Jeltsch, Reyl, Thorbecke, Burckhard, v. Dbernis, Fremerey, Wenger, Küsel, Thor Straten, Bornmüller, v. Lehsten, Bleß, Meinardus, Schlemmer, Graf v. Monts, Przewiski, Credner, v. Brause, Jannsen und Schmidt das Zeugniß der Reife zum Seeladetten erteilt und sind dieselben gleichzeitig zu Seeladetten, unter Festsetzung ihrer Anciennetät, nach vorstehender Reihenfolge befördert worden.

Elbing, 23. April. Auf der Schichau'schen Werft in Elbing sind in den letzten Tagen bereits wieder drei Torpedoboote vom Stapel gelaufen, auch konnten, da der Wasserstand bedeutend gefallen ist, drei andere Schiffe, Torpedokreuzer und große Torpedoboote, in Spanting gestellt werden. In den sämtlichen Werken wird mit verdoppelter Anstrengung gearbeitet, um die Veräumnisse, welche durch das Hochwasser entstanden sind, wieder einzuholen.

lokales.

Wilhelmshaven, 25. April. (Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums.) Zu der gestern abgehaltenen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums waren erschienen die Herren Frankfurt, Garlick, Jek, König, Menzies, Schiff, Schindler, Schöder, Tapfen, Thaden, Tränckel und Steinfort. Der stellvertretende B.-R. W. Tapfen eröffnete die Sitzung kurz nach 6 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte er mit, daß Herr Schiff den Antrag stellt, Nr. 3 der T.-D. in geheimer Sitzung zu beraten. Da Niemand Einsprache erhebt, wird dieser Antrag genehmigt. Zum ersten Gegenstand der T.-D. wird von B.-R. König und B.-R. Schindler mitgeteilt, daß die Prüfung der Kammer- und Sparkasse ordnungsmäßig vorgenommen worden und nichts dabei zu erinnern gewesen ist. Dieser Gegenstand findet damit seine Erledigung. Beim zweiten Gegenstand der T.-D., betreffend das Todtengräberhaus, verliest der stellvertret. B.-R. W. Tapfen ein an den Magistrat gerichtetes Schreiben, worin derselbe polizeilicherseits die Aufforderung erhält, für Beschaffung von nicht gesundheitswidrigen Wohnräumen für den Todtengräber von Herrn Pastor Jahn's zur Verlesung, in welchem auseinandergesetzt wird, wie nothwendig es ist, daß der Todtengräber unmittelbar am Friedhof wohne. Beide Schreiben veranlassen den erwünschten Eindruck und veranlassen die Herrn Bürgervorsteher, einstimmig den Beschluß zu fassen, den Magistrat zu ersuchen, seinen Antrag auf Neubau des Todtengräberhauses wieder aufzunehmen und dem Bürgervorsteher-Kollegium über Bauplan und Kostenschlag Vorschläge zu machen. Herr Tapfen legt das Kollegium auch von einem Schreiben des Magistrats an das Bürgervorsteher-Kollegium in Kenntniß, worin ausinandergesetzt ist, daß der Magistrat — gemäß gesetzlicher Befugnisse — es ablehnt, der Krankenhauskommission das Recht der Beschlußfassung einzuräumen. Dieser Gegenstand giebt zu längerer Debatte Veranlassung, die jedoch damit schließt, daß der Antrag König einstimmig angenommen wird, wonach die Angelegenheit noch einmal an die Kommission zurückverwiesen werden soll. Gleichzeitig ist das Statut an das Kollegium zurückgegangen, welches nur eine Aenderung des § 5 im Sinne der gesetzlichen Bestimmung enthält. Das Kollegium erklärt sich mit dem Amendement Schiff einverstanden, das Statut gleich mit den gewünschten Aenderungen an den Magistrat zurückzugeben. Daß der Magistrat sich hierbei dem Gesetze nach im Rechte befindet, wird anerkannt. Hiermit war die Tagesordnung des öffentlichen Theils der Sitzung erledigt. Herr Jek sagt an, weshalb die städtische Sparkasse von der Provinz der Darlehensgewährung und noch dazu bei kleineren Summen abgehe? Herr König theilt mit, daß die Sparkasse leider durch die Kündigung eines größeren Kapitals in die unangenehme Lage gekommen sei, vorläufig die einlaufenden Gelder zur Rückzahlung dieses Betrages ansammeln zu müssen, daß, wenn das Kollegium aber zur Aufnahme eines Kapitals die Erlaubniß erteile, wenigstens kleinere Darlehen wieder gewährt werden könnten. Da offenbar Neigung sich hierfür bemerkbar macht, so ist zu hoffen, daß die Angelegenheit im Sinne des Herrn Interpellanten erledigt werden wird. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 23. April. Das Feuerschiff „Ader Grund“ ist wieder ausgelegt worden.

Wilhelmshaven, 25. April. (Theater.) Der gestrige Einakterabend erregte großen Beifall, besonders war es das letzte Stück, „Das Fest der Handwerker“, welches die Lust gar nicht zur Ruhe kommen ließ. Schade nur, daß der Besuch nicht besser war.

Wilhelmshaven, 25. April. Die diesjährige 42. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins findet am 4. bis 7. September in Halle statt. Zu Ehren der Gäste wird ein Kirchenkonzert, eine Wasserfahrt nach Siebicheaftein und eine Fahrt nach Esiloben veranstaltet werden.

Wilhelmshaven. Da im Publikum viel Ungewißheit über die zur Erlangung von Militärbilletts auf Eisenbahnen nöthigen Ausweise herrscht, theilen wir hier die neueste amtliche Bekanntmachung mit: „Alle Urlaubspapiere, bezw. sonstigen Ausweispapiere für die Position zu „I. d.“ des Militärtarifs Seite 131 bezeichneten Personen des Soldatenstandes, Bglinge der Militärerziehungsanstalten und Waisenhäuser u. s. w. haben für die Verabfolgung von Militärbilletts nur dann Gültigkeit, wenn dieselben neben der Unterzeichnung des betreffenden Militärbefehlshaber mit dem Dienststempel bezw. in Ermangelung eines solchen mit dem Privatstempel (unter Angabe: in Ermangelung eines Dienststempels) versehen sind.“

Vant, 25. April. Gestern Nachmittag fand die Verpachtung der Plätze zu dem am 27. und 28. Mai stattfindenden Konkurrenzschießen der Schützenvereine aus Oldenburg, Brake, Barel, Feber und Wilhelmshaven unter ziemlich reger Theilnahme der Pachtliebhaber statt. Durchschnittlich wurden gute Preise erzielt.

Vant, 25. April. Um irtigen Auffassungen betreffs des Verbothes der Benutzung des F. Schmidt'schen Saales vorzubeugen, theilen wir mit, daß das Verbot lediglich aus baupolizeilichen Gründen erfolgt ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Giddens, 25. April. Am vergangenen Donnerstag haben die Eheleute, Arbeiter Wilhelm Behrens und Frau im Kreise ihrer Verwandten und Nachbarn das Fest der silbernen Hochzeit gefeiert. Möge es ihnen vergönnt sein, noch recht lange rüstig zu sein.

Neustadt-Giddens, 25. April. Die diesjährige Frühjahrs-Stückführung wird am 17. Mai Vormittags 10 Uhr in unserem Orte und an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr in Friedeburg abgehalten werden.

Eine selten lange Reise von Harburg nach Leer hat das Schiff „Sophie“, Schiffer Jansen, gemacht. Anfang Dezember v. J. ist das Schiff mit einer Ladung Mehl für hiesige Dampfer in Harburg beladen (die Papiere über die Ladung datiren vom 13. Dezember 1887) und von dort abgefahren, mußte aber Ems bei der ersten Frostperiode vorüber war liegen blieb; kam dann wieder Ems bei Sturm wegen in Wilhelmshaven binnen, segelte von dort am 14. Tagen ab, konnte aber des schlechten Wetters wegen nicht über die Watt und in die Ems hinein. Am letzten Freitag, den 20. April, war, hier seinen Bestimmungshafen. Mit der Beförderung der Ladung ist sofort begonnen und ist das Mehl trotz der langen Fahrt noch in verhältnismäßig gutem Zustande, nur an einigen Stellen in der Nähe des Mastes hat die Ladung durch Dunst und Seewasser gelitten. Am 13. Febr. d. J. haben die hiesigen Empfänger bereits die Waare bezahlet müssen. Ein anderer Schiffer hatte am 11. April d. J. in Harburg auch Mehl für hier geladen, traf am 16. hi schon ein und konnte am Dienstag, den 17., bereits mit einem Rest seiner Ladung nach Papenburg absegeln.

Oldenburg, 21. April. Wegen den früheren Direktor einer log. „Sterbekasse“ ist wegen Unterschlagung ein Haftbefehl erlassen. Die Gelder (reichlich 14,000 Mk.), welche während der Zeit des Bestehens dieses problematischen Instituts in die Kasse bestanden hatten, sind nicht nur fast ganz an Direktionsgehältern und Spesen einzeln und allein für eigene Person des Direktors verwandt, sondern das Wenige, was an Sterbegeldern ausbezahlt werden sollte, ist auch noch theilweise mit verbraucht. Augenblicklich befindet sich das Bureau der betr. Gesellschaft cuswärts.

Emden, 20. April. Wie die „Emd. Ztg.“ erfährt, ist gestern das adelige Gut Midlum für 175,000 Mk. an Herrn ten Doornlaak-Koolman in Norden verkauft worden.

Nordenham, 23. April. Die so vielfach besprochene und von auswärtigen Blättern bezweifelte Angelegenheit in betreff des Hafens am hiesigen Plage scheint jetzt ihrem baldigen Abschlusse entgegenzugehen, denn gestern wurden auf dem Terrain, welches zum Bau des Hafens in Aussicht genommen ist, von englischen Ingenieuren, welche sich bereits seit einiger Zeit in Oldenburg aufhalten und in Begleitung einiger Herren der Eisenbahndirektion kurz nach Mittag per Extrazug hier anlangten, Bohrungen zum Zwecke der Untersuchung des in Frage kommenden Erdreichs vorgenommen. Die Bohrungen sollen an der betr. Stelle ein günstiges Resultat ergeben haben und werden dieselben morgen fortgesetzt werden. Bekanntlich wurden bereits vor längerer Zeit solche Bohrungen rund um das sog. nordöstliche Norderdam gelegene Hafensbassin vorgenommen und die betr. Erdproben nach England geschickt, wie jetzt verläutet. Der ganze Plan der Hafenanlagen soll bereits fix und fertig sein, so daß an dem Zustandekommen dieses in die kommerziellen Interessen unseres Ländchens so tief einschneidenden Projektes jetzt wohl nicht mehr gezweifelt werden darf, vorausgesetzt natürlich, wenn der Montag das Tüpfelchen auf das „i“ macht, und das Projekt genehmigt, was jedoch außer Frage zu stehen scheint. Die von einem auswärtigen Blatte gebrachte Notiz zu dieser Angelegenheit, daß die ganze Sache allem Anscheine nach ein in der „Schwebel“ befindliches Rechtschloß sei, dürfte demnach wohl nicht zutrifftend sein, und ist wohl auch dort, um dieselben Worte des gedachten Blattes zu gebrauchen, „der Wunsch der Vater des Gedankens.“

Geestemünde-Geestendorf. Das Abgeordnetenhaus hat nunmehr, und zwar in seiner gestrigen Sitzung, auch in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung von Geestemünde-Geestendorf angenommen. Damit ist also die Vereinigung beider Orte ein endgültig beschlossene Sache.

Bremerhaven, 23. April. Ein Unfall, bei dem mehrere Menschen in größter Gefahr waren, ereignete sich vorgestern auf der Weser. Der Polizeiarzt Dr. Wih hatte eben die gesundheitspolizeiliche Revision auf einem von Ostindien angekommenen Dampfer beendet und war gerade im Begriff, mit seinem Boote vom Dampfer abzuspringen, als ein Schleppdampfer mit solcher Gewalt gegen das Boot fuhr, daß dasselbe mitten durch geschnitten wurde. Glücklicherweise konnten sich die Insassen an den Trümmern so lange halten, bis ihnen weitere Hilfe gebracht werden konnte.

Gerichtssaal.

Aurich, 20. April. In der heutigen Strafkammer wider den früheren Buchhalter der Eisnhütte, Bar aus Aurich wegen Unterschlagung v. r. verhandelt. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

Vermischtes.

London, 20. April. (Durch eine Explosion in Worlington sind 28 Personen getödtet worden.)

Stuttgart, 24. April. Der König und die Königin reisten für die Ueberschweimten 5000 Mk. bei.

Wärzburg, 22. April. Der Landtagsabgeordnete Berlin von Königshofen ist auf der Heimreise plötzlich hier verstorben.

Quebec, 19. April. Die Großjury von Quebec hat die Armee für einen öffentlichen Gemeinshaben erklärt, gegen welche demnach gerichtlich als einen solchen vorgegangen werden soll.

Für die Ueberschweimten

sind ferner eingegangen: In der Expedition des „Wilhelmshavener Tagesblatts“ sammelt auf einem Kränzchen des Militärvereins durch den Vortritt Herrn E. Thomas Mt. 26.75, gesammelt in der Restauration „zum Rathhause“ in Vant durch Herrn Schmidt Mt. 24.80, vom 2. Bataillon des Seebataillons Mt. 3.—; Summa der bis jetzt noch vorhandenen Beiträge Mt. 414.52.

Meteorologische Beobachtungen

Beobachtungsdatum.		Witterung.		Wind.		Temperatur.		Niederschlag.		Wasserstand.	
Datum.	Zeit.	Witterung.	Stärke.	Windrichtung.	Windstärke.	Lufttemp.	Wasser-temp.	Niederschlag.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.
						° Cels.	° Cels.	mm.	0 = still, 12 = Orkan.	0 = better, 10 = ganz bed.	Form.
Apr. 24.	2 h 22 q.	759.1	6.3	—	—	—	—	—	3	10	cu
Apr. 24.	8 h 10 b.	759.1	5.2	—	—	—	—	—	2	10	cu
Apr. 25.	8 h 22 q.	759.0	3.0	6.5	2.6	—	—	—	3	10	cu

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagesblatts

Berlin, 25. April. (W. Z. B.) Ein gestern 7 1/2 Uhr ausgegebenes Bulletin über den Gesundheitszustand der Majestät besagt: Der Kaiser fieberte zwar heute Nachmittag wenig, doch nahm das Fieber Abends ab. Das Allgemeinbefinden war verhältnismäßig befriedigend.

Berlin, 25. April, 12.5. (W. Z. B.) Das Bulletin vom 9 Uhr Morgens lautet: Das Befinden des Kaisers ist nach wie vor befriedigend, wie gestern, niedriger. Da der Zustand nach jetzigen Tagesverläufe nur geringe Veränderungen zeigt, wird auf Weiteres täglich nur ein Bulletin ausgegeben.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Proviant-Magazin lagern 3 St. 6 Fässer und 3 Säcke à 100 Kilogr. zusammen 900 Kilogr. Weizenmehl, welches für Marinezwecke nicht mehr verwendbar ist und deshalb meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll.

Zu diesem Zweck ist Termin auf **Freitag, 27. April d. J., Vorm. 10 Uhr,**

im Proviant-Magazin hierselbst, anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 17. April 1888.

Berpflegungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Der Vorschlag für die katholische Schulaftant-Heppens-Neuende pro 1888/89 liegt vom

30. April bis 7. Mai cr.

beim Schulrathen Gradwohl zur Einsicht der Beteiligten aus. Jever, den 24. April 1888.

Der Schulvorstand.

Verpachtung.

Fuhrmann A. Scholz Frau Witwe zu Neuender Kirchreihe will das ihr gehörige, daselbst belegene, reichlich 3 Acker groß: Stück

Weideland

am **Sonnabend, 28. d. M., Nachm. 5 Uhr,**

in Ruper's Birthe-Stube zu Kopperhören zum sofortigen Antritt auf ein oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten lassen.

Neuende, den 24. April 1888.

S. Gerdes,

Auctionator.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Freitag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Vater'schen Saale zu Neu-bremen öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

2 Sophas, 1 Sophatisch, 2 Kleiderschränke, 1 großer dito, 2 Küchenschränke, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel mit Console und Marmorplatte, 2 kleinere ditto, 1 Regulator, 2 Taschenuhren, 1 Wafeltisch, 1 Kinderwagen, 1 Bettstelle, 1 dito mit Matratze, 1 Kinderbettstelle, 4 Gardinenstangen und sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Heppens, 21. April 1888.

S. Heiners.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentliches Mädchen für den Nachmittag. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußeren, nicht unermögend, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Er steht dabei weniger auf Vermögen als auf körperliche Schönheit und ein lebenswürdiges Wesen. Photographie erwünscht. Off. u. P. X. 350 postlagernd Wilhelmshaven.

Handarbeits-Schule

für Frauen und Töchter. Am 1. u. 15. eines jeden Monats beginnen **Courses in Schneiderei** (praktisch u. theoretisch), **Handarbeit** (auch für Kinder) und **Plätten**.

Frau Friederike Martens, Berl. Victoriastr. 77.

Zu verkaufen

ein gutes Milchschaf. **Sinrich Köben** zu Neuender Neuengroden.

Elegante

Damenstiefel

hochfeine

Promenadenschuhe

empfehlen

J. G. Gehrels.

Mein complettes Lager in **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren** bringe ich bei billigt gestellten Preisen in gütige Erinnerung. **Abzahlungs-Zahlungen gestattet.** **Roonstr. 15. Friedr. Diez. Roonstr. 15.** **Sattler und Tapezier.** NB. Das Aufpolstern von Sophas, Matratzen etc. wird prompt ausgeführt.

Haushaltungskohle.

Erwarte eine Ladung beste schottische Kohle und gebe davon die Last 4000 Pfund zum Preise von 36 Mk. frei vor's Haus ab. Bestellungen erbeten.

A. Bahr.

Etliche tausend Pfund bestes **Pferdeheu,**

à Str. zu 4,50 Mk.,

abzugeben.

Bant am Marktplatz.

Lübben.

Medicinal-Ungar-Weine



analysirt und rein befunden von dem Skälweitischen Laboratorium, Hannover. Direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen bei

H. J. Tiarks, Wilhelmshaven, General-Dépot. Dépôts: **Joh. Freese, " Joh. Roeske, " R. H. Janssen, Neuheppens, Gokerstr.**

Zu jeder Zeit **lieferbare Säрге** hält auf Lager **Th. Popken,** Bismarckstr. 34a. **Reichkleider** in großer Auswahl.

Für Güter, welche mit dem Schiffe "Wantsje van Manslacht", Schiffsführer **Sansen,** nach Aurich, Emden, Weener, Leer und Papenburg verhandelt werden sollen, schicke ich **Frachtbriefe** ab.

B. Wilts,

beediater Schiffsmakler.

Ziehung am 27. April 1888 und folgende Tage.

Unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin v. Nassau. **Ziehung: 27. April 1888.**

Große Lotterie des Frauen Vereins zur Krankenpflege in Boston d. Erbauung eines Hospitals in Newwied. Hauptgewinn 1. W. v. Mk. 20,000, 20,000, 10,000, 4000 Gewinne im Gesammtwerth v. Mk. 150,000. Loose à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10, empfl. u. vers. d. Generaldebit Mr. Heimerding, Wiesbaden. Auch s. Loos. b. d. Plakate kenntl. Verkaufst. z. h.

Auch sind diese Loose zu haben in **Wilhelmshaven** bei **F. J. Schindler, Buchbdlg.**

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife,** allein fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Debot bei **W. Morisse, Roonstr. 75.**

Borzüglicher Tisch-Mosel pr. Fl. 55 Pf., pr. 10 Fl. 5 Mk. **Gebr. Dirks, Weinhandlung.**

Zu verkaufen **1 Kochherd, 1 Sophatisch, 2 zweischläfrige Bettstellen** mit Matratzen. **J. G. Gehrels.**

Spatenbräu 16 Fl. 3 M., Münchener 27 " 3 " Pilsener 24 " 3 " Lagerbier 36 " 3 " sämtliche Biere in Gebinden liefert prompt in's Haus. **A. Zimmermann.**

Lachsheringe empfiehlt **J. Freese.** **Riebiester** zu kaufen gesucht. Off. u. H. K. Annoncen-Exp. von G. L. Daube & Co., Kiel.

Breslauer Weizenbier! Ein gesundes und nahrhaftes Getränk, besonders für Damen zu empfehlen. 12 halbe Champ.-Flaschen 2 Mk., 20 Flaschen 3 Mk. empfiehlt **H. Ringius,** vis-à-vis dem Königl. Amt.

Wir suchen noch **ordentliche Arbeiter** für schwere und für leichte Arbeiten gegen **guten Accordlohn.** Anmeldung beim Aufseher **Suhren** zu Neuwege bei Barcl.

Maschinenfabrik Varel. **R. J. Ruchmann.**

Selles Lager-Bier in Fässern von 10-100 Liter 21 Mark frei in's Haus, 33 Flaschen 3 Mark, 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk. **Brauerei Frisia, Filiale Wilhelmshaven.**

Prima Thüringer Salzgurken empfiehlt billigt **Joh. Freese.**

Thee, neueste Ernte, kräftig und feinschmeckend, empfiehlt **L. Euling.**

Empfehle: Bücklinge 2 Süd 10 Pf. **Sprossen** (echte) 8 Süd 10 Pf. **C. J. Arnoldt,** Wilhelmshaven und Belfort.

Gesucht ein Laufbursche. **B. Wilts.**

Gesucht für ein kinderloses Ehepaar **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe u. C 50 an die Exp. d. Tagebl. erbeten.

Gesucht besonderer Verhältnisse halber noch zum 1. Mai ein **ordentliches Dienstmädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und die Wäsche mit zu übernehmen hat. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Frau **Schiff, Bismarckstr. 24a.**

Zu vermieten zum 1. November d. J. ein Laden Roonstraße 95. **J. G. Gehrels.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Carlstraße 8.

2 schön möbl. Zimmer an 2 Herren, ev. mit Befähigung zu **vermieten.** Miethspreis 30 bis 36 Mk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Familienwohnung. Ich suche im Auftrage per 1. Mai eine **Wohnung,** bestehend aus ca. 4 großen Zimmern nebst Zubehör, in der Nähe der Roonstraße zu **mieten.** Anmerkungen baldigst erbeten. **J. B. Sensesen.**

Zu vermieten zum 1. Juni eine **Stagenwohnung** Marktstraße 7.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Knecht.** **Schwitters, Fuhrmann.**

Gesucht zum 1. Mai ein reinliches, im Haushalt erfahrenes **Mädchen,** Gastwirth **Becker, Eberle.**

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten auf 1. Mai eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Banterstraße 6.

Ein Mädchen in gesezten Jahren sucht ein Stelle als **Köchin.** Nachfragen bei Herrn Nachfeuermann **Standtke** b. Bahnhof.

Gesucht ein **Mädchen** für den ganzen Tag. Berl. Roonstraße 54, Erdgeschoß 1.

Zwei anständige junge Leute können **gutes Logis** erhalten. Neubremen, Grenzstr. 46.

Zu vermieten zwei **gut möblirte Zimmer,** mit oder ohne Vorküchengehör. Roonstr. 89 (Noth's Schloß) 2 Tr. r.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai für ein erkranktes, ein tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen und welches gern mit Kindern umgeht. Frau **Zahmmeister Baetge.** Zu melden Königsstr. 50.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Bürgerverein III. Bezirk. Versammlung **Donnerstag, 26. April cr.,** Abends 8 Uhr, im Vereinslokale. Tagesordnung: Erhebung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Sonntag, 29. April d. J., feiert der **Gesangverein** des **Katholisch. Gesellenvereins** im Gesellenhause sein **I. Stiftungsfest,** wozu die Mitglieder des **Gesellenvereins** mit ihren Damen höflichst eingeladen werden. **Anfang Abends Punkt 8 Uhr.** **Der Vorstand.**

Wilhelmshav. Kegeclub. Am **Donnerstag Abend,** Punkt 8 1/2 Uhr: **Schluss- und Prämienkegeln.** Sämtliche Mitglieder werden er sucht zu erscheinen. **Der Präses.**

Schach-Club. Heute **Donnerstag: Spiel-Abend** im „Hof von Oldenburg.“

Schachclub zu **Wilhelmshaven.** Anmeldungen zum **Lehrkursus** werden noch stets an den Spielabenden (Donnerstags) von 8 Uhr Abends an im „Hof von Oldenburg“ entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Dem Funkenpuster R. E.... zu seinem Wiegenfeste ein **donnerndes Hoch!** **D. G. G. G.**

Zu vermieten Die von Herrn Stabsarzt Dr. **Kuntz** bew. fein möbl. **Stube** und **Schlafkabinett** ist auf sofort oder 1. Mai anderweitig zu vermieten. Fr. **Fr. Martens, Victoriastr. 77.**

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eine hies. befindliche freundliche **Oberwohnung.** Heppens, den 24. April 1888. **S. Heiners.**

Ein junger Mann wünscht **Unterrecht** im **Zitherspielen.** Näh. zu erfahren in der Expedition.

Zu vermieten auf 1. Mai eine **Wohnung,** bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und Gartengrund, Miethpreis 300 Mk., und eine **Wohnung** zu 240 Mk., ebenfalls mit Gartengrund. Frau **Knoop.**

Zum 1. Mai **eine Frau** sowie ein schulfreies **Mädchen** für die Vormittagsstunden gesucht. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Mai. Gefällige Off. m. Preisangabe i. d. Exp. u. V. 50 erb.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des Tageblattes. **T. H. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Einem hohen Adel sowie den Hochwohlgebornen und Wohlgebornen Herrschaften beehre ich mich die nachstehenden

Analysen des Doornkaat'schen Bräues

hierdurch ganz ergebenst bekannt zu geben:

Alkohol	3,89 pCt.
Extract	5,89 pCt.
Maltose	1,17 pCt.
Säure (Milchsäure)	0,141 pCt.
Phosphorsäure	0,102 pCt.
Stickstoff	0,068 pCt.
Proteinstoffe	0,429 pCt.

Resume: Das Bier ist von vorzüglicher Beschaffenheit, gab nur Spuren eines Absatzes im Laboratorium, in welchem neben normaler Hefe nur etwas flockige Abscheidung konstatiert werden konnte.

Das Bier ist aus reiner Malzwürze gebraut, frei von Surrogaten und von normaler Zusammensetzung.

München, im Mai 1887.

Wissenschaftliche Station für Brauerei
in München.

Die Direktion.
gez.: Aberg.

Technisches Laboratorium

Hamburg, 2. Dezember 1887.

von
Dr. H. Gilbert,
Hamburg,
25 große Reichenstr. 25.

Die Proben wurden vom Unterzeichneten am 26. Novbr. 1887 in Gegenwart von Hrn. Otto Zieg aus einer Partie von 50 Kisten aus der von dem Unterzeichneten bestimmten Kiste Nr. 135, lagernd im Wasserschuppen des Venloer Bahnhofes, entnommen.

Die Proben Bayerisches Bier, verpackt in 3 Flaschen, bezeichnet „Doornkaat-Bräu“, Bayerische Brauerei „Westgast“, Norden, S. u. J. ten Doornkaat-Koolman, Zinkapselverschluss, signirt „Doornkaat-Bräu“, enthält

Spezifisches Gewicht bei 15° C. =	1,0174,
4 pCt. Alkohol,	
6,48 pCt. Extract,	
0,180 pCt. Säure (Milchsäure),	
0,290 pCt. Mineralstoffe,	
0,100 pCt. Phosphorsäure.	

Das Bier ist vollkommen klar, von tadelloser, normaler Zusammensetzung u. vorzüglichem Geschmack. Von Salicylsäure und ähnlichen Konservierungsmitteln ist das Bier absolut frei.

gez.: **Dr. Gilbert.**

Indem ich auf vorstehende Analysen besonders hinweise, empfehle ich die **H. u. J. ten Doornkaat'schen Bräue** frei ins Haus

Münchener Bräu, 27 Fl. 3 M. Pilsener, 24 Fl. 3 M. Lagerbier, 36 Fl. 3 M.

Den Herren Offizieren und Deskoffizieren empfehle ich mich mit dem rechts obenstehend analysirten **Export-Bier** zur Ausrüstung von Messen ganz ergebenst, indem ich ganz ergebenst zu bemerken mir erlaube, daß **Anerkennungsschreiben** aus **Manila, Lima und Mexico** vorliegen, und daß das Bier nach allen größeren Plätzen des Auslandes exportirt wird. Proben stehen zur Verfügung.

A. Zimmermann, Victoria- u. Gökerstrassen-Ecke.

Wilhelmshaven, Fängerbund.



Sonntag, den 29. April cr.:

II. Stiftungsfest

im Saale der „Burg Hohenzollern“, bestehend in

Concert, Gesang, Theater und

Ball.

Zur Aufführung gelangen:

Der Hauschlüssel oder Kaltgestellt

und **Qui pro quo oder Der Mönch.**

Der Reinertrag soll zum Besten der Ueberschwemmten verwandt werden.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Der Vorstand.

XVIII. Große Mecklenb. Pferde-Verloosung.
Ziehung am 24. Mai d. J. in Neubrandenburg.

3 Equipagen,
81 edle Reit- und Wagenpferde,
im Gesamtwerthe von **80,244** Mark
und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische **11** Loose für **1** Mark, **10** Mark für **10** Loose für **10** Mk.

F. A. Schrader, Hauptagent,
Hannover, Gr. Packhofstraße 29.
(Für Porto u. Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.)

Zu vermieten

zum 1. oder 15. Mai eine fein möbl. **Wohnung** mit Durchgang, bis jetzt noch bewohnt von Herrn Stabsarzt Dr. Wendt. Roonstraße 105.

Gesucht

auf sofort ein **erster Bäckergeselle** für eine Schwarz- und Graubrot-Bäckerei.
S. Betten,
Bäcker, Rasterfel.

Das **Spezial-Weißwaaren-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft**

von

C. Raabe, Roonstraße 16,

empfang und empfiehlt

einen großen Posten gestrickte weiße baumwollene

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Röcke.

Gestrickte weiße

Tailen-Röcke für Kinder

von 1, 2, 3, 4 und 5 Jahren.

Trikot-Kleidchen

in noch nie dagewesenen Mustern und Façons.

Weiße Kinderkleidchen und Schürzen

in neuen Façons.

Bemerkte ganz besonders, daß ich sämtliche oben genannte Sachen auf **Strasanstalten** arbeiten lasse und diesen Artikel zu **auffallend billigen Preisen** abgeben kann.

C. Raabe, Roonstraße 16.

Gewerbe-Verein.

Ausstellung von Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule unseres Vereins am **Sonntag, den 29. d. Mts.**, im Saale der „Burg Hohenzollern“.

Eröffnung Mittags 12 Uhr mit Prämiierung der Schüler. Schluß Abends 6 Uhr.

Wir erlauben uns, die geehrten Freunde und Gönner unserer Schule hierzu ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Krielingdorf, Vorsitzender.

Eine Wirthschafterin,

welche mehrere Jahre in einem f. Haus halt selbstständig ist, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, zum 1. Juni oder später Stellung. Offerten unter M. S. befordert die Exped. d. Bl.

Gesucht

werden **9000 Mk.** auf ein Grundstück in der Gemeinde **Bant** im Werthe von **60 000 Mk.** auf 1. Hypothek zu **4 bis 4 1/2 %**. Zwischenhändler verboten. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Freitag, den 27. d. M., Abends 9 1/2 Uhr, nach dem Turnen:

Ausserord. Versammlung

Tagesordnung: **Nichtabhaltung des geplanten Vereinsvergügens.**
Der Turnrat.

Gesangverein Liederkränze zu Sedan.

Am Freitag, 27. d. M., **Generalversammlung**
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Am 24. d. M., Morgens 8 1/2 Uhr, entschlief sanft in Gott nach **langen, schweren Leiden, unter lieber Sohn und Bruder**

Robert Hensel

im Alter von 11 J. u. 3 M.
Bant, 25. April 1888.

Die trauernden Eltern u. Geschwister. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. April, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Schlofferstr. 1, nach dem neuen Friedhofe statt.

Codes-Anzeige.

Am Montag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, verschied nach **kurzer aber schwerem Krankenlager** unsere einzige innig geliebte Tochter

Amanda

im Alter von 4 1/2 Jahren. Dies bringt mit der Bitte um **stilles Beileid** zur Anzeige.
Wilhelmshaven, den 24. April 1888.

F. Salomon u. Frau.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 26. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, vom **Werkstättengebäude** aus statt.